

Ärztinnen und Ärzte gründen 39. Hausärztlichen Weiterbildungsverbund „Rhein-Erft Mitte“

Mit der Übergabe der Urkunden wurde im Februar der „Hausärztliche Weiterbildungsverbund – Rhein-Erft Mitte“ aus der Taufe gehoben. Damit kooperieren in mittlerweile 39 nordrheinischen Weiterbildungsverbänden Ärztinnen und Ärzte an mehr als 85 Krankenhäusern und mehr als 310 Praxen für den Nachwuchs an Allgemeinmedizinern. Dr. Rainer Trapp vom Sana-Krankenhaus in Hürth sieht den Verbund als Standortvorteil und als Chance, junge Ärztinnen und Ärzte für die Region zu begeistern. „Der Weiterbildungsverbund ist ein Modell für die sektorübergreifende Zusammenarbeit zum Wohle unserer Patienten“, sagte Trapp.

Der neue Weiterbildungsverbund schließt eine geografische Lücke zwischen den bereits bestehenden Verbänden in Bergheim und Wesseling, betonte der Initiator und niedergelassene Allgemeinarzt Dr. Christoph Storck. Die Planungsphase habe lediglich



Feierliche Urkundenübergabe an die Teilnehmer des neuen Weiterbildungsverbundes Rhein-Erft Mitte mit dem Vizepräsidenten der Ärztekammer Nordrhein, Bernd Zimmer (1. Reihe, 2. v.r.), dem Initiator und niedergelassenen Allgemeinmediziner Dr. Christoph Storck (1. Reihe, 1. v.l.) und Dr. Rainer Trapp, Chefarzt am Sana-Krankenhaus Hürth (2. Reihe, 2. v.r.).

Foto: bre

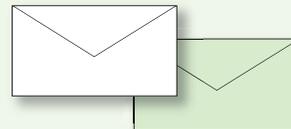
ein halbes Jahr in Anspruch genommen, so Storck.

Bernd Zimmer, Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein, ermunterte die Teilnehmer, aktiv auf potentielle Weiterzubildende in der Allgemeinmedizin zuzugehen, beispielsweise durch Informationen an den medizinischen Fakultäten der umliegenden Universitäten. Das Modell der Verbundwei-

terbildung sei „ein Konzept für die neue Generation von Ärztinnen und Ärzten“, sagte Zimmer bei der Urkundenübergabe. bre

www.aekno.de/Verbundweiterbildung

Leserbrief



Zum Artikel „Nachahmenswert“ im Rheinischen Ärzteblatt 1/2014, Seite 11

Ziehen wir die Notbremse, bevor es zu spät ist!

Sämtliche Deutschen Ärztetage haben die Elektronische Gesundheitskarte und alles, was mit der elektronischen Speicherung von Patientendaten zusammenhängt, abgelehnt. Soll mit dem kurzen Artikel vielleicht noch einmal die aktuelle Stimmungslage überprüft werden? Anstatt auf den gerade anfahrenen Zug Elektronische Gesundheitskarte aufzuspringen, sollte die Ärzteschaft schleunigst die Notbremse ziehen, noch ist es nicht zu spät. Die Gesundheitskarte öffnet dem Datenmissbrauch Tür und Tor. Daten, die erst einmal gespeichert worden sind, können auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Werte Kolleginnen und Kollegen, wehret den Anfängen.

(Name der Redaktion bekannt)

Fortbildungen zu Leitlinien in der Inneren Medizin

Steigende Qualitätsanforderungen stellen für Ärztinnen und Ärzte eine große Herausforderung dar. Eine Antwort auf diese Herausforderung ist die Entwicklung von Leitlinien – zum Beispiel für die Innere Medizin. Untersuchungen zeigen indes, dass nur ein kleiner Teil der Ärzteschaft diese Leitlinien kennt oder anwendet. Meist fehlt im klinischen Alltag die Zeit, Entwicklung und Modifizierungen der in der Regel umfangreichen Leitlinien mit entsprechender Aufmerksamkeit zu verfolgen. Ein weiteres Problem: Zusätzlich zu den Leitlinien der Fachgesellschaften gibt es sogenannte Nationale Versorgungsleitlinien, was zu fundamentalen Verständnis- und Auffassungsunterschieden bei der Umsetzung der Empfehlungen führen kann.

Seit Jahresbeginn bieten die Akademien für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe sowie

die Rheinisch-Westfälische Gesellschaft für Innere Medizin (RWGIM) an den Standorten Düsseldorf, Dortmund und Münster die Fortbildungsreihe „Update Leitlinien – Umsetzung in Klinik und Praxis“ an. Geplant sind bis zu vier Veranstaltungen pro Jahr zu Diagnostik, Therapiealgorithmen, Evidenzlevel und Versorgungsrelevanz internistischer Krankheitsbilder. Den Auftakt machen Fortbildungen zu den Themen Herzinsuffizienz, Diabetes mellitus und Kolorektales Karzinom. Die von der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung in Düsseldorf angebotenen Fortbildungen finden statt am Mittwoch, 25. Juni (Diabetes mellitus), Mittwoch, 3. September (Kolorektales Karzinom) und Mittwoch, 1. Oktober (Herzinsuffizienz), jeweils von 16 bis 18 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro. Anmeldung: Andrea Ebels, andrea.ebels@aekno.de, Fax 0211 4302-2809. ble

Wichtige Information zur Mitgliedschaft im Versorgungswerk

Ärztinnen und Ärzte müssen bei jedem Wechsel ihrer Beschäftigung nunmehr unverzüglich einen neuen Antrag zur Befreiung von der Rentenversicherungspflicht bei der Deutschen Rentenversicherung stellen. Dasselbe gilt nach einer Entscheidung des Bundessozialgerichts auch für Tätigkeitswechsel innerhalb eines bestehenden Beschäftigungsverhältnisses. Die Nordrheinische Ärzteversorgung informiert auf ihrer Homepage über die neue Rechtslage.

www.naev.de

RhÄ

Merkblatt zur unternehmerischen Betätigung von Ärzten

Der Ausschuss „Berufsordnung für die in Deutschland tätigen Ärztinnen und Ärzte“ der Bundesärztekammer hat Informationen zur unternehmerischen Betätigung von Ärzten sowie deren Beteiligung an Unternehmen zusammengestellt. Das Merkblatt kann kostenlos bestellt werden bei der Ärztekammer Nordrhein, Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf, Tel.: 0211 4302 2333, E-Mail: rechtsabteilung@aekno.de. bre

Wissenschaftliche Umfrage zur Betreuung

Noch bis zum 30. Juni 2014 können interessierte Ärzte an einer empirischen Umfrage der Hamburger Medizinstudentin und juristischen Doktorandin Gabriele Kluge teilnehmen. Thema ist die „Kontrolle von Betreuern in Vermögensangelegenheiten hinsichtlich der rechtlichen Zulässigkeit, der Opportunität und der Übereinstimmung mit dem Willen des Betreuten“. Weitere Informationen und den Fragebogen hat die Doktorandin auf der Internetseite www.dgsp-hessen.de online gestellt. ble